



TIERARZTPRAXIS WULMSTORF

JENS POTREBNY

– praktischer Tierarzt –

Hinweise zu Kastrationen von Pferden

Ziel und Zweck der Hengstkastration ist die Ausschaltung der Befruchtungsfähigkeit und des so genannten Hengstverhaltens. Bei der chirurgischen Kastration wird das erste Ziel sicher durch die vollständige Entfernung beider Hoden erreicht. Dagegen gelingt das Abstellen des spezifischen Paarungsverhaltens gerade bei Althengsten nicht immer.

Von der Kastration ist die Sterilisation abzugrenzen, die lediglich den Transport der Spermien nach außen unterbindet, wobei die Funktion der Hoden jedoch voll erhalten bleibt (ein beim Pferd äußerst selten sinnvoller Eingriff).

Obwohl es sich bei der chirurgischen Hengstkastration nicht um einen Eingriff im Sinne einer Heilbehandlung handelt, erfüllt er bei sachgerechter Durchführung gemäß den verschiedenen im Folgenden aufgezählten Methoden jeweils den Anforderungen §6 Abs.5 des Tierschutzgesetzes, da es sich um in der Pferdemedizin anerkannte Operationsverfahren handelt. Diese unterscheiden sich jedoch hinsichtlich des Operationsaufwandes und damit der entstehenden Kosten, aber auch hinsichtlich ihrer möglichen Komplikationsrisiken.

Die grundsätzlichen Unterschiede bestehen darin, ob die Kastration

- am liegenden, narkotisierten Pferd oder am sedierten, stehenden Pferd unter Lokalbetäubung vorgenommen wird;
- mit bedecktem Hoden/Samenstrang oder unbedeckt erfolgt;
- mit ligiertem Samenstrang (abgebunden) ausgeführt wird;
- mit Ligatur oder Naht des Scheidenhautfortsatzes nach Absetzen der Hoden den Wiederverschluss der Bauchhöhle gewährleistet;
- mit durch Naht verschlossener Hautwunde beendet wird oder diese offen bleibt.

Die anerkannt sicherste Methode ist die Operation in Vollnarkose unter aseptischen Bedingungen, die es erlaubt, mit bedecktem und ligiertem Samenstrang das Risiko von Nachblutungen und postoperativen Darmvorfällen fast vollständig auszuschließen und durch den abschließenden Verschluss der Hautwunde eine primäre Wundheilung zu verwirklichen. Die Nachteile dieser Methode liegen im Narkoserisiko und den höheren Kosten.

Die gängigste und günstigste Methode gerade bei Jungpferden bis zu drei Jahren ist die Stehendkastration. Sie wird in der überwiegenden Zahl der Fälle als unbedeckte Kastration durchgeführt, bei der lediglich eine Quetschung des Samenstranges ohne dessen Ligatur

stattfindet. Dies birgt das Risiko von Nachblutungen und die Gefahr von Darm- und Netzworfällen. Auch die Hautwunde bleibt offen, so dass die Wunde nicht mehr steril ist und sekundär abheilen muss. Dazwischen sind die unterschiedlichsten Varianten möglich.

Sie werden über bevorzugte und geplante Operationsmethoden vor der Operation genau aufgeklärt und deren Vor- und Nachteile werden gegenüber den anderen Methoden erläutert. Erst dann sollten Sie entscheiden, welche Methode Sie für Ihr Pferd den Vorzug geben.

Vor Beginn der Operation wird Ihr Pferd allgemein untersucht, ob es sich in einem für die Operation und eventuell Narkose ungestörten Gesundheitszustand befindet. Darüber hinaus wird kontrolliert, ob sich beide Hoden im Hodensack befinden. Ist dies nicht der Fall, dann liegt möglicherweise ein so genannter Kryptorchismus vor. Eine Kastration ist dann nur in Vollnarkose möglich und deutlich aufwendiger und risikobehafteter als beim normalen Hengst.

Ihr Kastrationsauftrag verpflichtet den operierenden Tierarzt zur vollständigen Entfernung beider Hoden.

Auch bei sorgfältigem Vorgehen sind jedoch neben den bereits vorgenannten methodenspezifischen Komplikationen zum Beispiel Wundinfektionen bis hin zur Ausbildung so genannter Samenstrangfisteln möglich.

Sie werden weitere Verhaltensmaßregeln für die erste Zeit nach der Operation bekommen, die allerdings je nach Operationsmethode unterschiedlich sind. Diese Hinweise sollten die Kontrolle des Operationsgebietes auf Blutungen, Vorfälle, Schwellungen und auch allgemeine Kontrollen (z.B. Fieber messen) umfassen. Auch Anweisungen bezüglich Fütterung und Bewegung des Pferdes in den Tagen nach der Kastration werden gegeben.